

CHARLES HADDON SPURGEON

Kleinode  
göttlicher Verheißungen

**SCM**

**R. Brockhaus**

1. Januar

## **Er führt uns wie die Jugend.**

Psalm 48,15

Wir brauchen Wegweisung! Zuweilen gäben wir alles, was wir besitzen, wenn man uns sagte, wohin wir uns wenden sollen. Wir haben den Willen, das Rechte zu tun, aber wir wissen nicht, welchem von zwei Wegen wir folgen sollen. Wenn uns doch jemand sagte, was wir tun sollen!

Der Herr, unser Gott, lässt sich dazu herab. Er kennt den Weg und will uns führen, bis wir das Ende unserer Reise in Frieden erreichen. Sicherlich wünschen wir keine unfehlbarere Leistung. Wir wollen uns ihr gänzlich unterordnen, dann werden wir nie unseren Weg verfehlen. Lasst ihn unseren Gott sein, so werden wir finden, dass er unsere Wege lenkt. Wenn wir seinem Gesetz folgen und zuerst lernen, bei jedem Schritt, den wir tun, uns auf ihn zu stützen, werden wir die rechte Straße im Leben nicht verfehlen.

Unser Trost ist, dass er, da er immer und ewiglich unser Gott ist, niemals aufhören wird, uns zur Seite zu sein. Bis zum Tode will er mit uns gehen, und dann sollen wir auf ewig bei ihm bleiben. Diese Verheißung göttlicher Leitung schließt lebenslange Sicherheit ein: sofortige Errettung, Bewahrung bis zu unserer letzten Stunde und dann endlose Seligkeit. Sollte nicht jeder von uns dies in der Jugend suchen, in den mittleren Jahren sich darüber freuen und im Alter darin ruhen? So lasst uns heute hinaufblicken zu ihm mit der Bitte um sein Geleit, ehe wir es wagen, aus dem Hause zu gehen.

2. Januar

**Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes geht.**

Matthäus 4,4

Wenn Gott es so gewollt hätte, könnten wir ohne Brot leben, wie Jesus es vierzig Tage lang tat; aber wir könnten nicht ohne sein Wort leben. Durch dieses Wort wurden wir geschaffen, und durch dieses Wort allein können wir am Leben erhalten werden, denn er trägt alle Dinge in seinem mächtigen Wort. Brot ist eine zweite, der Herr selbst ist die erste Bedingung für unsere Erhaltung. Er kann ebenso gut ohne die zweite wirken wie mit ihr, und wir dürfen ihn nicht auf eine Art des Wirkens beschränken. Lasst uns nicht zu begierig nach dem Sichtbaren sein, sondern auf den unsichtbaren Gott blicken! Wir haben Gläubige sagen hören, dass in tiefer Armut, wenn ihr Brotvorrat gering war, auch ihr Hunger gering gewesen sei, und anderen hat der Herr, wenn die gewöhnlichen Hilfsquellen versiegt, unerwartet Hilfe gesandt.

Aber das Wort des Herrn müssen wir haben. Mit diesem allein können wir dem Teufel widerstehen. Nehmt uns das Wort, und unser Feind wird uns in seiner Macht haben, denn wir werden bald ermatten. Unsere Seelen brauchen Speise, und es gibt keine für sie außerhalb des Wortes Gottes. Alle Bücher und alle Prediger der Welt können uns nicht ein einziges Mahl liefern; nur das Wort aus dem Munde Gottes kann den Mund eines Gläubigen füllen. Herr, gib uns jederzeit dieses Brot! Wir schätzen es höher als köstliche Leckerbissen.

3. Januar

**Das Land, darauf du liegst, will ich dir geben.**

1. Mose 28,13

Keine der Verheißungen ist nur für Einzelne bestimmt. Sie gelten allen Gläubigen. Wenn du, mein Bruder, dich im Glauben auf eine Verheißung niederlegen und darauf ruhen kannst, so ist sie dein. Hier nahm ein Mann den Platz, auf dem er sich niederließ und ruhte, in Besitz. Als er seine müden Glieder auf dem Boden ausstreckte und ein Stein sein Kissen war, dachte er wenig daran, dass er damit das Eigentumsrecht auf das Land erhielt. Und doch war es so. Er sah in seinem Traum jene wunderbare Leiter, die für alle wahren Gläubigen Erde und Himmel verbindet; und gewiss musste er ein Recht auf den Boden haben, den der Fuß der Leiter berührte, sonst hätte er nicht die himmlische Leiter erreichen können. Alle Verheißungen Gottes sind Ja und Amen in Christus. Und da er unser ist, ist jede Verheißung unser, wenn wir uns nur in ruhigem Glauben darauf niederlegen wollen.

Komm her, du Müder, gebrauche die Worte deines Herrn als Kissen! Lege dich in Frieden nieder! Träume nur von ihm! Jesus ist deine Leiter zum Licht. Siehe die Engel an ihr auf- und niedersteigen zwischen deiner Seele und deinem Gott und sei sicher, dass die Verheißung dein gottgegebenes Teil ist und dass es kein Raub sein wird, wenn du sie dir aneignest als ganz besonders zu dir gesprochen.

4. Januar

**Ich will sie sicher niederliegen lassen.**

Hosea 2,20

Ja, Gottes Kinder sollen Frieden haben. Die Stelle, aus der dieses Gnadenwort genommen ist, spricht von Frieden »mit den Tieren auf dem Felde, mit den Vögeln unter dem Himmel und mit dem Gewürm des Erdbodens«. Dies ist Friede mit irdischen Feinden, mit geheimnisvollen Übeln und kleinen Verdrießlichkeiten. Eins von diesen könnte uns schon vom Ruhen abhalten, aber keins soll es tun. Der Herr wird diese Dinge ganz zerstören, die sein Volk bedrohen: »Ich will Bogen, Schwert und Rüstung im Lande zerbrechen.« Der Friede wird in der Tat tief sein, wenn alle Werkzeuge der Unruhe zerbrochen sind.

Mit diesem Frieden wird Ruhe kommen. »Seinen Freunden gibt er es im Schlaf«, heißt es in Psalm 127,2. Völlig versorgt und göttlich beruhigt legen sich die Gläubigen in gelassener Stille nieder.

Diese Ruhe wird eine sichere sein. Ruhen ist eins, aber sicher ruhen ist ein anderes. Es ist sicherer für einen Gläubigen, in Frieden zu ruhen, als aufzusitzen und sich zu ängstigen.

»Er lasset mich niederliegen auf grünen Auen« (Ps. 23,2). Wir ruhen nie, bis der Tröster uns niederliegen heißt.

5. Januar

## **Ich stärke dich.**

Jesaja 41,10

Wenn wir berufen werden, zu dienen oder zu leiden, so überschlagen wir unsere Stärke und finden sie geringer, als wir glaubten, und geringer, als uns nottut. Das soll uns jedoch nicht entmutigen, solange wir ein Wort wie dieses haben, an das wir uns halten können; denn es bürgt uns dafür, dass wir alles haben werden, was wir nur brauchen. Gott hat unerschöpfliche Kraft. Diese Kraft kann er uns mitteilen; und er hat verheißen, es zu tun. Er will die Speise unserer Seele sein und die Gesundheit unseres Herzens. Und so will er uns Kraft geben. Niemand vermag zu sagen, wie viel Kraft Gott einem Menschen mitteilen kann. Wenn die göttliche Stärke kommt, ist die menschliche Schwäche kein Hindernis mehr.

Erinnern wir uns noch an Zeiten der Arbeit und der Trübsal, in denen wir so viel besondere Kraft empfangen, dass wir über uns selber staunten? Inmitten von Gefahr waren wir gelassen, beim Verlust unserer Lieben waren wir ergeben, bei Verleumdung waren wir gefasst, und in Krankheit waren wir geduldig. Es ist tatsächlich so, dass Gott uns unerwartete Kraft gibt, wenn ungewöhnliche Prüfungen über uns kommen. Wir erheben uns über unser schwaches Ich hinaus. Feiglinge werden Männer, den Törichten wird Weisheit gegeben, und die Schweigsamen empfangen zu derselben Stunde, was sie reden sollen. Meine Schwachheit lässt mich zurückbeben, aber Gottes Verheißung macht mich tapfer. Herr, stärke mich »nach deinem Wort«!